



Abend-

Zeitung.

107.

Sonnabend, am 13. Juli 1833.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: E. G. Ed. Winkler (Ed. Heil).

Der Stern der Freundschaft.

Unter den tausenden Sternen, die dort im bunten
Gewimmel
Seit undenklicher Zeit neben einander erglüh'n,
Welcher wird uns dereinst, mein Theuerster, ewig ver-
einen,
Wenn nach irdischem Kampf unsere Hülle zer-
fällt?
Jenes winzige Sternchen, das nah' am Siebenge-
stirne
Voll mildstrahlenden Lichts himmlische Ruhe ver-
heißt,
Wird es vielleicht dem Bunde, den wir hienieden ge-
schlossen,
Durch Aeonen hindurch freundlich ein Plätzchen
verleih'n?
Oder wanderst Du lieber nach jenem stillen Pla-
neten,
Der mit silbernem Schein traulich die Nächte er-
hell't?
Keines von beiden? — So schweb' vom Niedergange
zum Aufgang
Durch das Sternenheer wieder mein forschender
Blick,
Ob im herrlichen Plane des strahlenden Himmels
nicht ein Stern
Sich die Ehre verdient, Stätte der Freundschaft zu
seyn.
Ja, ich erblicke den Stern, mild leuchtet er dort in
dem Westen,
Wo, von Purpur umwölkt, eben die Sonne ver-
schied.

Freundlicher Abendstern, Du bist es, Du wirst uns
vereinigen,
Auf Dir findet der Freund sehnend den harrenden
Freund.

Du ja sah'st uns so oft am Abende, sah'st uns am
Morgen

Dort auf der Rasenbank neben einander vergnügt.
Ach! wer wird von uns zuerst den Andern verlassen,
Wer begrüßet, o Stern, Deine Gesilde zuerst?
Wer senkt, wohnend auf Dir, mit Deinem gold'nen
Glänze

Dem verlassenen Freund Ruhe und Frieden in's
Herz?
Trost dem Verlassenen! Nur wenig Momente sieht er
sich einsam,

Wenig Momente sind hier uns von dem Schicksal
gegönnt;

Bald, bald schwebt er hinauf auf glänzendem Strah-
lenpfade

Jenem entgegen, der schon himm'lische Wonne ge-
nießt.

Welche herrliche Stunde des Wiederseh'ns, der Um-
armung,

O wie bebet das Herz, ewig dann sind wir vereint!

Trier. Ph. Laven.

Donna Eia.

(Fortsetzung.)

4.

Die Bürger waren unterdessen auf den Wallplatz
zurückgekehrt. Sie hatten den Fremdling bis zum